

Bitte nehmen Sie zur Kenntnis, dass diese Übersetzung lediglich Ihrem besseren Verständnis dient. Im Fall eines Widerspruchs zwischen dem englischen Text und der deutschen Übersetzung gilt die englische Fassung für die Vertragsbeziehung zwischen Ihnen und Interactive Brokers (UK) Limited.

Anhang A zur CFTC-Regel 1.55(c) - Allgemeine Haftungsausschlusserklärung

Risikoausschlusserklärung für Futures und Optionen

Diese kurze Erklärung verweist nicht auf alle Risiken und andere wichtige Aspekte beim Trading mit Futures und Optionen. Angesichts der Risiken sollten Sie diese Transaktionen nur durchführen, wenn Sie die Art der Kontrakte (und vertraglichen Beziehungen), die Sie schließen, verstehen und sich des Risikoausmaßes bewusst sind. Der Handel mit Futures und Optionen ist nicht für viele Personen geeignet. Sie sollten sorgfältig abwägen, ob dieser Handel angesichts Ihrer Erfahrung, Ziele, finanziellen Ressourcen und anderer wichtiger Umstände für Sie geeignet ist.

Futures

1. Hebelwirkung oder Verschuldungsgrad

Transaktionen mit Futures beinhalten ein hohes Risiko. Im Vergleich zum Wert des Terminkontrakts ist der Betrag der anfänglichen Einschusszahlung (Initial Margin) relativ gering, so dass es bei diesen Transaktionen zu einer „Hebelwirkung“ kommt. Eine relativ kleine Marktbewegung hat eine verhältnismäßig große Auswirkung auf die Mittel, die Sie eingezahlt haben oder einzahlen werden: Dies kann sich sowohl zu Ihrem Vorteil als auch zu Ihrem Nachteil auswirken. Sie müssten einen Gesamtverlust der anfänglichen Einschüsse und Nachschüsse, die Sie bei der Gesellschaft einbezahlt haben, bei der Sie handeln, hinnehmen, um Ihre Position zu behalten. Wenn sich der Markt gegen Ihre Position bewegt oder das Marginniveau steigt, könnten Sie aufgefordert werden, kurzfristig weitere beträchtliche Mittel einzuzahlen, um Ihre Position zu halten. Wenn Sie der Aufforderung zur Zahlung weiterer Mittel nicht innerhalb der vorgeschriebenen Frist nachkommen, wird Ihre Position mit Verlust liquidiert und Sie haften für den resultierenden Fehlbetrag.

2. Risikoärmere Orders oder Strategien

Die Platzierung bestimmter Orders (z. B. „Stop-Loss“-Orders, sofern nach lokalen Gesetzen zulässig, oder „Stop-Limit“-Orders), die dazu dienen, Verluste auf bestimmte Beträge zu begrenzen, kann sich als uneffektiv erweisen, weil die Marktbedingungen verhindern könnten, dass diese Orders ausgeführt werden. Strategien, die Kombinationen von Positionen verwenden, wie „Spread“- und „Straddle“-Positionen, können sich als ebenso risikoreich erweisen, wie einfache „Long“- oder „Short“-Positionen.

Optionen

3. Variable Risikograde

Transaktionen mit Optionen haben einen hohen Risikograd. Käufer und Verkäufer von Optionen sollten sich sowohl mit dem Optionstyp (d. h. Put oder Call), mit dem sie handeln wollen, als auch mit den damit verbundenen Risiken vertraut machen. Sie sollten berechnen, in welchem Umfang der Wert der Optionen für Ihre Position steigen muss, um profitabel zu werden und die Prämien- und Transaktionskosten berücksichtigen.

Der Käufer von Optionen kann die Position durch ein Gegengeschäft schließen, Optionen ausüben oder auf den Verfall der Optionen warten. Die Ausübung einer Option führt entweder zu einem Barausgleich oder dem Erwerb oder die Lieferung des zugrundeliegenden Basiswerts. Wenn sich die Option auf einen Future bezieht, erwirbt der Käufer eine Position in einem Future mit damit verbundenen Margin-Verpflichtungen (siehe Kapitel über Futures oben). Wenn die gekaufte Option wertlos verfällt, verlieren Sie Ihr gesamtes Investment, das aus der Optionsprämie plus den Transaktionskosten besteht. Bei einem Kauf von Optionen, die Tief aus dem Geld liegen (deep-out-of-the-moneyoptions), sollten Sie wissen, dass die Chance, dass diese Optionen profitabel werden, außerordentlich gering ist.

Der Verkauf („writing“ oder „granting“) von Optionen beinhaltet im Allgemeinen ein wesentlich größeres Risiko als der Kauf von Optionen. Obwohl der Verkäufer eine feste Prämie erhält, kann er einen Verlust erleiden, der größer ist als der Prämienbetrag. Der Verkäufer ist für die Hinterlegung der Additional Margin verantwortlich, um die Position zu halten, wenn sich der Markt für ihn ungünstig entwickelt. Der Verkäufer läuft außerdem Gefahr, dass der Käufer die Option ausübt und der Verkäufer gezwungen ist, entweder die Option in bar abzurechnen, oder den zugrundeliegenden Basiswert zu erwerben oder zu veräußern. Wenn sich die Option auf einen Future bezieht, erwirbt der Verkäufer eine Position in einem Future und die damit verbundenen Margin-Verpflichtungen (siehe Kapitel über Futures oben). Wenn die Option vom Verkäufer „gedeckt“ ist, weil dieser eine entsprechende Position im zugrunde liegenden Basiswert, einen Future-Kontrakt oder einer anderen Option hält, kann das Risiko reduziert werden. Ist die Option nicht gedeckt, ist ein unbegrenztes Verlustrisiko möglich.

In einigen Rechtssystemen erlauben manche Börsen eine Stundung der Optionsprämie, so dass der Käufer verpflichtet ist, Nachschusszahlungen zu leisten, die nicht den Prämienbetrag übersteigen. Für den Käufer besteht jedoch immer noch das Risiko, die Prämie und die Transaktionskosten zu verlieren. Wenn die Option ausgeübt wird oder verfällt, ist der Käufer für die Zahlung aller zu diesem Zeitpunkt unbezahlten und ausstehenden Prämien verantwortlich.

Weitere Risiken, die im Zusammenhang mit Futures und Optionen üblich sind:

4. Allgemeine Geschäftsbedingungen der Kontrakte

Sie sollten die Gesellschaft, mit der Sie handeln, nach den Allgemeinen Geschäftsbedingungen spezieller Terminkontrakte und Optionsverträge, die Sie handeln wollen, und den damit verbundenen Verpflichtungen fragen (z. B. nach den Umständen, unter denen Sie verpflichtet werden können, den Basiswert in Form eines Futures zu liefern oder anzunehmen, und in Bezug auf Optionen, nach den Verfallsterminen und Einschränkungen bei der zeitlichen Ausübung). Unter bestimmten Umständen können die Spezifikationen ausstehender Kontrakte (einschließlich Ausübungspreis einer Option)

von der Börse oder dem Clearing House geändert werden, um Veränderungen am zugrunde liegenden Basiswert widerzuspiegeln.

5. Aussetzung oder Einschränkung des Handels und der Preisgestaltung

Marktbedingungen (z. B. Illiquidität) und/oder die Auswirkung von Regeln bestimmter Märkte (z. B. Aussetzung des Handels mit einem Kontrakt oder in einem Kontraktmonat wegen Preisbegrenzungen oder „circuit breakers“) können das Verlustrisiko erhöhen, da es schwierig oder unmöglich wird, Transaktionen durchzuführen oder Positionen zu liquidieren oder zu verschieben. Wenn Sie Optionen verkauft haben, kann das Verlustrisiko steigen.

Außerdem ist es möglich, dass zwischen dem zugrunde liegenden Basiswert und dem Future bzw. dem zugrunde liegenden Basiswert und der Option keine normale Preisbeziehung besteht. Dies kann passieren, wenn beispielsweise der Terminkontrakt, der der Option zugrunde liegt, von Preisbegrenzungen betroffen ist, während dies bei der Option nicht zutrifft. Das Fehlen eines zugrunde liegenden Referenzpreises kann die Beurteilung des „fairen“ Wertes erschweren.

6. Eingezahlte Barmittel und Vermögen

Sie sollten sich mit den Möglichkeiten vertraut machen, wie Sie Ihr Geld und Ihr Vermögen, das Sie für heimische und ausländische Transaktionen einzahlen, schützen können, speziell für den Fall, dass ein Unternehmen insolvent wird oder in Konkurs geht. Die Größenordnung, in der Sie Ihr Geld oder Ihr Vermögen zurück erhalten, ist abhängig von speziellen Gesetzen oder lokalen Regeln. In manchen Rechtssystemen wird Vermögen, das speziell als Ihr eigenes identifiziert werden kann, bei einer Unterdeckung, ähnlich wie Bargeld, anteilmäßig verteilt.

7. Kommission und andere Gebühren

Bevor Sie mit dem Handel beginnen, sollten Sie eine genaue Aufstellung aller Kommissionen, Gebühren und Abgaben, die Sie bezahlen müssen, anfordern. Diese Gebühren wirken sich auf Ihren Nettogewinn (sofern erzielbar) aus oder erhöhen Ihren Verlust.

8. Transaktionen in anderen Rechtssystemen

Transaktionen auf Märkten in anderen Rechtssystemen sowie Märkten, die formell mit einem Binnenmarkt verbunden sind, können ein zusätzliches Risiko bedeuten. Diese Märkte unterliegen oftmals Regulierungen, die einen anderen oder eingeschränkten Schutz des Investors vorsehen. Bevor Sie handeln, sollten Sie sich über alle Regeln, die für Ihre speziellen Transaktionen wichtig sind, informieren. Ihre lokale Regulierungsbehörde wird nicht in der Lage sein, die Durchsetzung der Regeln von Regulierungsbehörden oder Märkten in anderen Rechtssystemen, in denen Ihre Transaktionen durchgeführt wurden, zu erzwingen. Fragen Sie daher die Gesellschaft, mit der Sie handeln wollen, nach den Einzelheiten der Entschädigungsmöglichkeiten sowohl in Ihrem Wohnsitzland als auch in anderen relevanten Rechtssystemen, bevor Sie mit dem Handel beginnen.

9. Währungsrisiken

Der Gewinn oder Verlust aus Transaktionen mit Fremdwährungskontrakten (ganz gleich, ob diese nun in Ihrem Land oder in einer anderen Jurisdiktion gehandelt werden) ist abhängig von Währungskursschwankungen, wenn die Notwendigkeit besteht, aus einem in Fremdwährung abgeschlossenen Kontrakt in eine andere Währung zu konvertieren.

10. Handelssysteme

Die meisten Präsenzmärkte- und elektronischen Handelssysteme, mit denen Orders weitergeleitet, zusammengeführt, registriert oder Trades abgewickelt werden, basieren auf computergestützten Komponentensystemen. Wie bei allen Einrichtungen und Systemen, können auch diese zeitweise unterbrochen werden oder ausfallen. Ihre Fähigkeit, bestimmte Verluste auszugleichen, hängt von der Haftungsbegrenzung, die der System-Provider vorgesehen hat, ab, jedoch auch vom Markt, vom Clearing House und/oder den beteiligten Gesellschaften. Diese Haftungsbegrenzung kann variieren. Sie sollten daher die Firma, mit der Sie handeln, nach diesbezüglichen Einzelheiten fragen.

11. Elektronisches Trading

Das Trading mit einem elektronischen Trading-System kann sich nicht nur vom Trading in einem Präsenzmarkt sondern auch vom Trading mit anderen elektronischen Trading-Systemen unterscheiden. Wenn Sie Transaktionen mit einem elektronischen Trading-System durchführen, bestehen systeminhärente Risiken oder solche, die auf den Ausfall der Hard- und Software zurückzuführen sind. Das Ergebnis eines solchen Systemausfalls kann sein, dass Ihre Order entweder nicht anhand Ihrer Anweisungen oder gar nicht ausgeführt wird.

12. Außerbörsliche Transaktionen

In manchen Rechtssystemen – und nur unter bestimmten Umständen – ist es Firmen erlaubt, außerbörsliche Transaktionen durchzuführen. Die Firma, mit der Sie handeln, kann bei Ihrer Transaktion als Ihr Kontrahent agieren. Es könnte schwierig oder unmöglich werden, eine bestehende Position zu liquidieren, den Wert zu beurteilen, den fairen Preis festzulegen oder das Risiko abzuschätzen. Aus diesen Gründen sind bei diesen Transaktionen höhere Risiken im Spiel.

Außerbörsliche Transaktionen können weniger reguliert sein oder einem separaten Regulierungssystem unterliegen. Bevor Sie diese Transaktionen durchführen, sollten Sie sich mit den geltenden Regeln vertraut machen.